

IMST-Fachdidaktiktag 2021

„Innovationen im Lehrplan GW 2023“



GW-Unterricht 152, Titelbild

Herbert Pichler (Uni Wien)

Neuorientierungen im neuen GW-Lehrplan der Sek. I - Von der Reproduktion zum zukunftsorientierten Konzeptlernen

Der neue Lehrplan für die Sekundarstufe I (Mittelschule, AHS-Unterstufe) baut auf den Stärken des bisherigen Lehrplans auf, er setzt aber dringliche neue Akzente. Auf die wichtigsten Neuerungen oder Neuausrichtungen werden wir in den folgenden Impulsvorträgen eingehen.

Noch stärker als bisher wird der *räumlich und/oder wirtschaftlich handelnde Mensch im Mittelpunkt* des Unterrichts stehen und damit weniger die Landschaft oder ein Staat. Von der eigenen Lebenswelt ausgehend, wird GW als Zukunftsfach ausgerichtet, die Schüler*innen setzen sich mit den wesentlichen Zukunftsfragen auseinander und sollen dabei bedeutende *21st-Century-Skills* erwerben.

Dem entsprechend wurden *wirtschaftliche Bildung, politischer Bildung sowie Aspekte der Nachhaltigkeit und Digitalisierung* inhaltlich verstärkt. Da die Stundenkontingente für das Fach nicht größer geworden sind, mussten „klassische“ geographische Themen ohne

Lebensweltbezug (bspw. Großlandschaften etc.) zugunsten der „Challenges“ (Globaler Wandel etc.) reduziert werden.

Eine weitere Neuausrichtung betrifft die angepeilten Leistungen der Schüler*innen: Während im herkömmlichen Unterricht der Sek. I der Fokus auf Reproduktionsleistungen von Fachwissen gelegt wurde, soll nun der Transfer und die Reflexion verstärkt werden. Zudem soll mit der Einführung von zentralen fachlichen Konzepten das *Konzeptlernen* verstärkt werden. Die Konzepte „Gemeinsamkeiten und Unterschiede“, „Vernetzung und Veränderung“, „Interessen und Macht“, „Werte und Identitäten“, „Maßstabsebenen und Raum“ sind themenübergreifend angelegt und bieten den Lernenden „Werkzeuge“ zur Erschließung der Welt.

Auf einige der hier angedeuteten Aspekte gehen nun meine Nachredner*innen etwas genauer ein:

Marcel Vorage (PH-Sbg)

Das „persönliche Leben“ im Mittelpunkt der geographischen und wirtschaftlichen Bildung

Damit der Unterricht aus GW effektiv dazu beitragen kann, im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich reflektiert handeln zu können, sollen Schülerinnen und Schüler ihre Lebenswelt wirklich im Unterricht einbringen können. Bereits die erste Kompetenzbeschrei-

bung des Lehrplanes geht auf die Wünsche und Bedürfnisse der Lernenden ein und fordert zur Reflexion auf. Der Bogen wird bis zum letzten Kompetenzbereich der 4. Klasse gespannt, das Gelernte der vier Jahre in die persönlichen Zukunftsvorstellungen einfließen soll.

Anna Oberrauch (PH Tirol)

Bildung für nachhaltige Entwicklung – ein neuer (!) Fokus im Lehrplan GW

Der neue Lehrplan für Geographie und wirtschaftliche Bildung orientiert sich klar an den Grundgedanken einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Nachhaltigkeit wird dabei als mitgestaltbares Leitbild angesehen, das gesellschaftliche Lern- und Gestaltungsprozesse inspiriert und diesen einen Orientierungsrahmen bietet. Entsprechend fokussiert das Fach GW auf

zentrale Problemlagen nachhaltiger Entwicklung, regt zur Analyse zugrundeliegender Weltverhältnisse an, fördert Urteils- und Reflexionsfähigkeit und macht Möglichkeiten der Teilhabe an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und deren innovativen Mitgestaltung für ein gutes zukunftsfähiges Leben im 21. Jahrhundert sichtbar.

Thomas Jekel (Uni Wien)

Durchgängiges Prinzip einer wirtschaftlichen Bildung im GW-Lehrplan

Wirtschaftliche Fragestellungen sind in nahezu allen Kompetenzbeschreibungen verankert, sodass die untrennbare Verwobenheit von geographischen und wirtschaftlichen Problemstellungen deutlich wird. Sie gehen vom individuellen Leben der Jugendlichen aus, fokussieren

Arbeits- und Berufswelt, analysieren gesellschaftliche und politische Entscheidungen unter den Aspekten der Nachhaltigkeit, Globalisierung und Digitalität. Damit wird ein wichtiger Akzent in der laufenden Diskussion über die ökonomische Bildung in der Sek. I gesetzt.

Alfons Koller (PH-Linz)

Anforderungsbereiche als Hilfe für Lehrkräfte und Lernende

Anforderungsbereiche differenzieren die Leistung des/der Lernenden bei der Lösung von kognitiven Aufgabenstellungen: Wird Wissen dabei reproduziert, transferiert oder reflektiert?

Diese Anforderungsbereiche werden durch konkrete, gemeinsam vereinbarte Operatoren / Deskriptoren für Lehrende und Lernende transparent.

Anforderungsbereich	Kriterium	Operatoren
I: Reproduktion von Wissen	Gibt die/der Lernende Wissen wieder?	fasse zusammen, benenne, beschreibe
II: Transferleistung	Wird Wissen von der / vom Lernenden in ein neues Anwendungsgebiet transferiert?	vergleiche, analysiere, erörtere
III: Reflexion	Kommt es zu einer Reflexion oder komplexen Auseinandersetzung der/des Lernenden mit der Aufgabenstellung?	nimm (aus einer Rolle heraus) Stellung, bewerte aus deiner persönlichen Sicht